



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des heiligen Johannes Chrysostomus Kirchenvaters und Erzbischofs zu Konstantinopel Reden über das Evangelium des heiligen Matthäus

Johannes <Chrysostomus>

Augsburg, 1786

Drei und dreißigste Rede. Exegese. Kap. X, 16-22. Nutzenanwendung. Ueber die Standhaftigkeit in Leiden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50452)



Liebe unseres Herrn Jesus Christus, welchem die Ehre und Herrschaft zu ewigen Zeiten gebühret. Amen.

### Drei und dreißigste Rede.

Sehet, ich schicke euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: Seid also klug wie Schlangen, und ohne falsch, wie Tauben.

(Kap. 10, 16.)

#### I.

Nachdem nun der Heiland die Apostel wegen der nothwendigen Nahrung beruhiget, ihnen alle Thüren gedffnet, ihrem Eingange ein ehrwürdiges Ansehen gegeben, indem er sie nicht als Schmarozer, sondern als Gäste viel ehrwürdiger als die Gastwirthe eingehen hieß — denn dies deutete er an mit den Worten: der Arbeiter ist seines Lohnes werth, und durch den Befehl, zu fragen, wer würdig sei, und daselbst zu bleiben, die Aufnehmende zu grüssen, und durch jene unausstehliche Uebel, welche er den Nichtaufnehmenden gedrohet — nachdem er so ihnen die Sorge genommen, und mit der Wirkung der Zeichen sie bewaffnet, und gleichsam eiserne und diamantene Menschen aus ihnen gemacht, sie losgerissen von allem Irdischen, befreit von jeder zeitlichen Sorge; dann endlich spricht er auch von den Uebeln, worein sie gerathen würden:

nicht



nicht von denen nur, die ihnen kurz darnach, sondern auch von denen, die ihnen nach langer Zeit begegnen würden, und vorbereitete sie lange zuvor zum Kriege wider den Teufel. Dies that er aus verschiedenen heilsamen Ursachen. Vors erste, damit die Jünger ihres Lehrers vorwissenden Geist erkannten. Vors zweite, damit Niemand wähte, wegen der Ohnwacht desselben, begegnen ihnen diese Uebel. Vors dritte, damit die sie Leidenden nicht darüber, als wie über eine unerwartete und ungehoffte Sache erschrecken. Vors vierte, damit sie nicht aus der Fassung kämen, weil sie eben zur Zeit der Kreuzigung das Nämliche von ihm hörten. Denn damals kamen sie aus der Fassung. Worüber er ihnen den Verweis gab: weil ich dies zu euch geredet, hat Traurigkeit euer Herz erfüllet, und keiner aus euch fragt mich, wo gehst du hin? (Joh. 16, 6.) Doch von sich sagt er noch nichts, zum Beispiele, daß er werde gebunden, gegeißelt, getödet werden, — um sie nicht zu erschrecken. — Damit sie erkannten, daß dies ein neues Kriegsgesetz, und eine sonderbare Art von Schlachtreihe sei, indem er Nackte, mit einem Rocke Bekleidete, Unbeschuhete, ohne Stock, ohne Gürtel, und Reisesack ausschickte, und bei den Aufnehmenden ihre Nahrung suchen hieß, beendigte er hier die Rede nicht, sondern zeigte seine unaussprechliche Macht und sprach: „So fortgehend, beweiset die „Sanftmuth der Schafe, obwohl ihr auf Wölfe losgeht, ja ringsumher von Wölfen umgeben werdet.“ Und nicht die Sanftmuth der Schafe nur, sondern auch  
das



das Falschlose der Taube zu haben, befiehlt er ihnen.  
 „So fürnehmlich werde ich meine Stärke an Tag le-  
 „gen, wenn die Schafe die Wölfe besiegen — obwohl  
 „sie in Mitte der Wölfe sich befinden, und tausend Bisse  
 „bekommen — nicht allein nicht aufgerieben werden,  
 „sondern auch noch jene bekehren. Verändern den  
 „Sinn, Umwenden das Gemüth, ist weit bewunderns-  
 „werther und größer, als Umbringen.“ Dies thaten  
 die Apostel, da ihrer nur zwölf, und der Erdkreis mit  
 Wölfen gefüllet war. Schämen wir uns also, die wir  
 das Gegentheil thun, wie Wölfe über die Feinde hin-  
 einfahren. Denn so lange wir Schafe sind, siegen wir,  
 wenn auch tausend Wölfe um uns stehen; und übers-  
 winden, und herrschen. Wenn wir aber Wölfe wer-  
 den, unterliegen wir. Denn die Hilfe des Hirten ver-  
 läßt uns. Nicht Wölfe, sondern Schafe weidet der,  
 und läßt dich und weicht von dir: denn du läßt ihn seine  
 Macht nicht ausüben. Wenn du bei widrigen Zufäl-  
 len Sanftmuth beweisest, wird ihm der ganze Sieg  
 zugeschrieben. Gehst du aber hinaus, und streitest, so  
 verdunkelst du den Sieg. — Berrachte, wer die sind,  
 welche diese harte und mühsame Gebothe vernehmen!  
 Furchtsame, aus der Volksklasse, unstudirte, ungelern-  
 te, durchaus unberühmte, in den auswärtigen Gesetzen  
 unerfahrene, nicht kühne öffentliche Sprecher, sondern —  
 Fischer, Zöllner, mit tausenderlei Schwachheiten Behaf-  
 tete sind es. Wenn erhabene und große Geister, dies-  
 ser Vortrag aus der Fassung bringen konnte, wie viel-  
 mehr konnte er ganz Unerfahrene, die noch nie was Tapfer-



res unternommen hatten, niederschlagen und erschrecken? Aber, er schlug sie nicht nieder. Kein Wunder, könnte vielleicht Jemand sagen: denn er hat ihnen die Macht gegeben, Aussäzige zu reinigen, und Teufel auszutreiben. — Ich aber sage: eben dies konnte sie am meisten verwirren, daß sie, als Auferwecker der Todten, dennoch so unerträgliche Uebel erfahren; daß sie, als Wunderthäter, vor Richterstühle geführt, zum Tode hingeschleppt, von Allen bekriegt, von Allen gehaßt werden, und andere dergleichen Widerwärtigkeiten erleben sollten. Welcher Trost wider all dies? — Die Macht des Sendenden. Darum sprach er vor Allem: **Sehet, ich sende euch!** Trost genug für euch, Ursache genug, daß ihr muthig seid, und vor keinem Feinde euch fürchtet.

2. Siehst du das Ansehen? Siehst du die Macht? Siehst du die unbezwingbare Gewalt? „Er schrecket nicht — dies ist der Sinn seiner Rede — daß ich euch unter Wölfe schicke, und wie Schafe und Tauben euch zu verhalten gebiethe. Zwar könnt' ich das Gegentheil veranstalten, und nicht zulassen, daß ihr was Uebels littet; konnte euch nicht wie Schafe den Wölfen unterwerfen, sondern schreckbarer als Löwen machen. Allein so geziemt es sich: denn dies giebt euch mehr Glanz, dies verkündet auch meine Macht.“ So sprach er auch gegen Paulus: Genug ist dir meine Gnade: denn meine Macht zeigt sich an der Schwachheit am herrlichsten. (2. Kor. 12, 9.) „Ich also habe euch in diese Lage versetzt.“ Denn dies



dies deutet er an, mit den Worten: Ich sende euch wie Schafe. „Seid also nicht mismuthig! ich weiß, „ich weiß gewiß, daß ihr eben so Allen unbezwingbar „sein werdet.“ Nachgehends, damit sie auch was für sich beibrächten, und nicht Alles Gnadenwerk zu sein schiene, spricht er: Seid also klug, wie Schlangen, und ohne falsch, wie die Tauben. — „Was wird „unsere Klugheit vermögen in so großen Gefahren? „Wie werden wir, von so heftigen Fluthen ergriffen, „klug genug sein können? So klug immer das Schaf „unter Wölfen, und solchen Wölfen sein mag, was „wird es weiter ausrichten können? So falschlos im „mer die Taube sein mag, was wird's ihr nützen, im „Zirkel so vieler Geier?“ — Diesen Vernunftlosen wird es weiter nichts, euch aber wird's viel nützen. Aber laßt uns sehen, welche Klugheit er fodere. Die der Schlange, sagt er. Die Schlange giebt Alles her, und, sollte selbst der Leib in Stücke zerschnitten werden, wehrt sie sich nicht sonderlich, wenn sie nur den Kopf behält. (\*) So gieb auch du, spricht er, auffer dem Glauben, Alles her, auch wenn du Geld, den Leib, selbst das Leben darüber hergeben mußt. Denn der ist das Haupt, die Wurzel, und, wenn er erhalten wird, verlierst du auch Alles darüber, so kannst du Alles mit größerem Gewinne wieder zurücke bekommen. Deswegen

(\*) Sollte nicht die Klugheit der Schlange vielmehr in ihrer bekannten Augenschärfe — also der Vorsichtigkeit — zu suchen sein?



gen gebiethet er, nicht nur einfältig, nicht nur Flug zu sein, sondern beides dies mischte er, und machte es zur Tugend: die Klugheit der Schlange, damit man nicht tödtlich verwundet werde: die Einfalt der Taube, damit man nicht den Beleidigern Gleiches mit Gleichem vergelte, und an den Nachstellenden sich räche. Ist dies nicht dabei, so nützt die Klugheit nichts. Was also mag härter als diese Vorschriften sein? Nicht genügte es, Uebels leiden: sondern auch, nicht einmal zu zürnen, sagte er, erlaube ich dir. Denn dies ist der Taube eigen. Wie, wenn Jemand ein Rohr in's Feuer zu werfen befähle, so daß es nicht vom Feuer verbrenne, sondern das Feuer auslösche. — Doch, erschrecken wir nicht! Dies hat sich ereignet, und beendet, und ist mit dem Werke selbst gezeigt worden: die Apostel sind Flug, wie die Schlangen, und ohne falsch wie die Tauben geworden; nicht, als hätten sie eine andere Natur gehabt, sondern, sie hatten die nämliche, wie wir. Halte also Niemand diese Gebothe für unmöglich! Er kennt vor allen Andern die Natur der Dinge; weiß, daß Wildheit nicht durch Wildheit, sondern durch Sanftmuth gelöscht wird. Wenn du dies in der That geschehen sehn willst, lies das Buch der Apostelgeschichte, und du wirst finden, wie oft, da das Jüdenvolk wider sie aufstund, die Zähne spizte, sie der Taube nachahmten, und mit geziemender Sanftmuth antworteten, seinen Zorn brachen, die Raserei löschten, den Anfall schwächten. Als die Jüden sagten: Gebothen wir euch nicht, nicht mehr von diesem Namen zu reden? — Obzwohl



wohl sie tausend Mirakel hätten wirken können, sprachen sie, thaten sie doch nichts Hartes, sondern entschuldigeten sich mit aller Sanftmuth: Urtheilet, ob es recht sei, euch mehr als Gotte zu gehorchen. Hast du das Falschlose der Taube gesehen? Sieh auch das Kluge der Schlange! Was wir gesehen und gehöret haben, das müssen wir reden. Siehst du, wie wir uns von allen Seiten verwahren müssen, damit wir nicht von Gefahren niedergeschlagen, oder vom Zorne gereizt werden. Darum sagte der Heiland: Hütet euch vor den Menschen! denn sie werden euch vor ihre Rathsversammlungen fordern, euch in ihren Schulen geißeln lassen. (v. 17.) Ihr werdet zu den Vorstehern und Königen wegen meiner geführt werden, um vor ihnen und den Völkern Zeugnis für mich abzulegen. (v. 18.) Wiederum weist er sie zum Wachen an, und giebt ihnen von allen Seiten Widerwärtiges zu leiden. Aber das Zufügen läßt er Andern über, zum Beweise, daß durch Leiden gesieget, durch Leiden glänzende Trophäen errichtet werden. Er sagte nicht: „Streitet auch ihr, und widersetzet euch denen, die euch mishandeln wollen!“ sondern nur: „Die äußersten Uebel werdet ihr leiden.“

3. Ha! welche Kraft des Sprechenden! Welche Tugend der Hörenden! Gewiß verdient es, höchst bewundert zu werden, daß die Hörenden nicht gleich davonflohen, so furchtsame Menschen, die nicht über den See gekommen waren, in welchem sie fischten. Warum



dachten und sahen sie nicht bei sich selbst: „Wo wer-  
 „den wir endlich hinfliehen? Richterstühle wider uns!  
 „Könige wider uns! Vorsteher, Judenschulen, Hei-  
 „denvölker, Herrscher, Beherrscher!“ Denn nicht nur  
 die Uebel, die sie in Palästina leiden würden, sagte er  
 ihnen hier vor, sondern die Kriege des Erdkreises wider  
 sie verkündigte er, indem er sprach: „Vor Könige  
 „und Vorsteher werdet ihr geführt werden,“ anzudeu-  
 ten, daß er sie nachher auch zu den Heiden als Pres-  
 digen senden würde. „Du hast die Welt zum Kriege  
 „wider uns aufgefordert, alle Erdbewohner wider uns  
 „bewaffnet, Völker, Tyrannen, Könige. Und —  
 „noch schreckender ist das Folgende, daß die Menschen  
 „wegen unser Brudermörder, Kindermörder, Väter-  
 „mörder werden würden.“ Denn ein Bruder wird  
 den Bruder, der Vater den Sohn zum Tode über-  
 geben, Kinder werden wider die Aeltern aufstehen,  
 und sie umbringen. „Wie werden die Uebrigen glau-  
 „ben, wenn sie wegen unser Kinder von Vätern, Bräu-  
 „ern, von Brüdern gemordet, und mit Greueln Alles  
 „gefüllt sehen werden? Werden sie uns nicht als blut-  
 „dürstige Teufel, nicht als Greuel und Verderber der  
 „Welt allenthalben austreiben, wenn sie den Erdboden  
 „mit naheverwandtem Blute und dergleichen Mord-  
 „thaten werden gefüllt sehen? — Allerdings. Wie  
 „werden den Frieden nicht in die Häuser bringen, die  
 „wir betreten, wenn wir sie mit so vielen Todschlägen  
 „füllen. Wären unser auch Viele, und nicht nur  
 „Zwölfe; wären wir auch nicht Gemeine und Unstus-  
 „dirte,



„dirte, sondern Weise und Sprecher, und Redner, ja,  
 „wären wir selbst Könige, mit einem Kriegsheere um-  
 „geben, mit Gelde versehen — wie würden wir Bei-  
 „fall finden, da wir bürgerliche, und noch schwerere als  
 „bürgerliche Kriege anzünden? Werden wir auch uns-  
 „ser Leben hintansetzen, wer von den Andern wird uns  
 „beitreten?“ Aber nichts dergleichen dachten oder  
 sagten sie, noch foderten sie Rechenschaft von den Be-  
 fehlen, sondern gaben nach, und gehorchten nur. Dies  
 war eine Wirkung nicht nur ihrer Tugend, sondern  
 auch der Weisheit des Lehrers. Denn siehe, wie er  
 zu jeder Widerwärtigkeit einen Trost setzte! Von den  
 Nichtaufnehmenden sagte er: Erträglicher wird es  
 der Gegend von Sodom und Gomorrhen am Ge-  
 richtstage ergehen, als jener Stadt. Und hier  
 wiederum, nachdem er gesagt, vor die Vorsteher und  
 Könige werdet ihr geführt werden, fügte er bei,  
 wegen meiner, zum Zeugnisse ihnen und den  
 Heiden. Dies ist nun aber kein geringer Trost, wegen  
 Christus und zur Bestrafung Jener dies leiden. Denn  
 Gott, wenn auch Niemand Acht gibt, wirkt überall  
 das Seine. Diesen Trost aber gab er ihnen, nicht,  
 weil sie darauf sannten, Rache an Andern zu nehmen,  
 sondern, weil sie daraus das Vertrauen schöpften, daß  
 sie ihn immer bei sich haben, ihn, der dies vorsagte und  
 vorsah, und daß sie nicht als Bösewichte und Verder-  
 ber dies leiden würden. Nebst diesem ertheilte er ihnen  
 noch einen andern Trost: Wenn ihr nun sprach er,  
 so vor Gericht gezogen werdet, so sinnet nicht dar-  
 auf,



auf, wie oder was ihr reden sollet. Denn in selbiger Stunde wird euch eingegeben werden, was ihr reden sollet. (v. 19.) Nicht ihr redet, sondern der Geist eures Vaters, der ist's, der in euch redet. (v. 20.) — Damit sie nicht sagten, „wie werden wir bei solchen Ereignissen überzeugen können?“ so macht er ihnen auch Hofnung zur (einzugebenden) Schutzrede. Anderswo sprach er: Ich werde euch Sprache und Weisheit lehren. (Luk. 21, 15.) Hier aber: Der Geist des Vaters, der ist's, der in euch redet; womit er sie zur Prophetenwürde hinanhub. Darum, nachdem er von der mitgetheilten Kraft gesprochen, dann führte er auch die Uebel an, die Morde, die Todtschläge. Denn der Bruder wird den Bruder, der Vater den Sohn zum Tode hingeben, und die Kinder werden wider die Eltern aufstehen, und sie tödten. (v. 21.) Und hier blieb er nicht stehen, sondern noch was viel schreckenderes setzte er bei, mächtig, auch einen Felsen zu erschüttern: Ihr werdet von Allen gehaßt sein. (v. 22.) Hier ist denn wiederum Trost vor der Thüre: Meines Namens wegen, spricht er, werdet ihr dies leiden. Und nebst diesem noch ein Anderer: Der Ausharrende bis ans Ende, der wird selig werden. Uebrigens, wenn sie beherzigten, daß die Kraft ihrer Predigten die Bande der Natur zerreißen, die Rechte der Anverwandtschaft aufheben, daß nichts ihrem Worte widerstehen würde, konnten sie auch hieraus Trost schöpfen. „Wenn die Gewalt der Natur dem Gesagten nicht zu widerstehen vermag, „son



„sondern hintangesetzt und mit Füßen getreten wird,  
 „was Anderes wird denn euch überwältigen können? —  
 „Dessen ohnerachtet wird euer Leben nicht ruhig sein,  
 „sondern alle Erdbewohner werdet ihr zu gemeinsamen  
 „Kriegern und Feinden haben.“

4. Wo ist ist Plato? Wo Pythagoras? Wo  
 der Stoiker Secte? Obwohl der Erste viele Ehren  
 genoss, kam es doch endlich so weit mit ihm, daß er  
 verkauft wurde. Nichts von dem, was er im Sinne  
 hatte, konnte er nicht einmal bei einem Könige einfüh-  
 ren. Der Andere (\*) verrieth seine Lehrlinge, und be-  
 schloß sein Leben elendiglich. Die Cynikersecte ver-  
 gieng wie Traum und Schatte. Begegnete ihnen gleich-  
 wohl nichts solches, sondern erschienen sie durch ihre  
 äussere Philosophie mit Glanze, und legten die Athe-  
 nenser öffentlich Plato's Briefe, von Dion zugesendet,  
 aus, und brachten die ganze Zeit in Ruhe zu, und be-  
 saßen nicht wenige Reichthümer: so kaufte Aristipp  
 Huren um sehr hohen Preis. Ein Anderer machte  
 ein Testament, und hinterließ eine nicht unbedeutende  
 Erbschaft. Ein Dritter gieng über die hingestreckten  
 Lehrlinge, wie über eine Brücke hinüber. Der von  
 Sinope soll öffentlich auf dem Markte Zubenstücke ge-  
 trieben haben. Dies sind ihre herrlichen Thaten. Aber  
 nichts dergleichen hier, sondern vorzügliche Reinigkeit,  
 ausgesuchte Sittsamkeit, Krieg wider die ganze Welt  
 für

(\*) Das ist, Pythagoras, nicht Plato, wie der Mauriner  
 übersetzt.



für Wahrheit und Religion, tägliches Sterben, und dann die herrlichen Siegeszeichen! Aber, sagst du, unter ihnen sind einige Feldherrn, als — Themistokles, Perikles. — Kinderspiele sind die Thaten dieser gegen der Fischer ihre. Denn was kannst du von Themistokles anführen? Daß er die Athenienser beredt, Schiffe zu besteigen, als Xerxes Griechenland bekriegte? Hier aber ward nicht von Xerxes, sondern vom Teufel und der ganzen Welt, und den unzähligen Dämonen wider Zwölfe, und nicht nur zu einer Zeit, sondern während ihrem ganzen Leben gestritten, und die Zwölfe gewannen die Oberhand, und herrschten: und was wundersam ist, nicht indem sie die Gegner mordeten, sondern sie änderten und umschufen. Denn dies muß man fürnehmlich überall beibehalten, daß sie nicht mordeten, noch ihre Nachsteller aus dem Wege räumten, sondern, die sie wie Teufel bekamen, machten sie wie Engel, und befreiten die menschliche Natur von dieser schlimmen Tyrannie. Jene grausame und Alles verwirrende Teufel aber trieben sie nicht nur von der Mitte der Märkte und Häuser, sondern selbst von der Einöde. Zeugen davon sind die Mönchenhöre, die sie überall pflanzten, indem sie nicht nur die bewohnte, sondern auch die unbewohnte Erde reinigten. Und was noch mehr Bewunderung verdient, nicht indem sie gleichmächtige Schlachtreihen aufführten, sondern indem sie Uebels litten, richteten sie Alles aus. Denn die Feinde hatten sie in der Mitte, die zwölf unstudirte Menschen banden, geißelten, schleppeten sie, und konnten ihnen das Maul nicht stopfen, sondern



bern wie der Sonnenstral unmöglich gebunden werden kann, so war's auch unmöglich ihre Zunge zu binden. Die Ursache war, weil nicht sie redeten, sondern die Kraft des Geistes. So überwand Paulus den Agrippa und den an Bosheit alle Menschen übertreffenden Nero. Denn der Herr stand mir bei, sagt er, und stärkte mich, und riß mich aus dem Löwenrachen. (1. Tim. 4, 17.) — Bewundere aber auch sie, wie sie, da sie hörten, seid nicht sorgfältig, glaubten, und gehorchten, und von nichts Schreckendem sich schrecken ließen. Du sagst, durch die Worte, „der Geist eures Vaters wird reden,“ habe ihnen der Heiland keinen geringen Trost gegeben. Aber eben darum wundere ich mich über sie am meisten, daß sie daran nicht zweifelten, noch Befreiung von den Uebeln suchten: und dies, da sie nicht zwei oder drei Jahre, sondern ihr ganzes Leben durch mit Widerwärtigkeiten kämpfen sollten. Denn das bedeuteten die Worte: Der Ausharrende aber bis zum Ende, der wird selig werden. Gott will, daß nicht nur von ihm, sondern auch von ihnen das Gute eingeführt werde. Bemerke also, wie von dem Obengesagten ein Theil Gottes, ein Theil der Jünger Werk ist. Zeichen thun, ist Gottes; nichts besitzen, der Jünger Werk. Wiederum ist, alle Häuser öffnen, obere Gnade; das Nothwendige nur fodern, Tugend der Lehrlinge: denn der Arbeiter ist des Lohnes werth. Friedegeben, ist Gottesgabe; Würdige suchen, und nicht ohne Unterschied zu Allen eingehen, ist Bescheidenheit der Jünger. Die bestrafen, welche sie nicht  
auf:



aufnehmen, ist Gottes Sorgfalt; mit Gelassenheit sich von denselben hinwegbegeben, nicht schimpfen über sie, nicht schmähen, ist Sanftmuth der Apostel. Den Geist geben, und sorgenfrei machen, war Macht des Schickenden; Schafe und Tauben werden, und Alles muthig übertragen, war Beständigkeit und Klugheit der Geschickten. Gehaft werden, und nicht niedersinken, und ausdauern, war ihr — die Ausharrenden seligmachen, des Sendenden Theil. Deshalb sprach er: Der Ausharrende bis ans Ende wird selig werden.

5. Weil Viele im Anfange zwar viel Eifer blicken lassen, nach diesem aber träge werden, darum sagte er: Ausgeharet bis ans Ende muß werden. Was nützen Saamen, die anfänglich zwar blühen, aber kurz darauf ausdorren? Aus dieser Ursache foderte er eine ausdauernde Geduld von ihnen. Damit Niemand sagte, er habe Alles geleistet, und darum sei es kein Wunder, daß sie solche Männer gewesen, indem sie nichts Beschwerliches ausgestanden, so sagt er ihnen: Geduld ist euch vonnöthen. Werde ich euch gleichwohl den ersten Gefahren entreißen, so behalte ich euch zu schwereren auf, und nach diesen warten eurer wieder andere: und der Nachstellungen wird kein Ende sein, so lange ihr athmet. Dies gab er mit den Worten, der Ausharrende bis ans Ende, der wird selig werden, zu verstehen. Darum sprach der, welcher sagte,orget nicht dafür, was ihr reden werdet, an einem andern Orte: Seid bereit, Jedem zu antworten, der Rechenschaft eurer Hoffnung von euch fodert.  
Wenn



Wenn der Streit zwischen Freunden ist, befehlt er uns, sorgfältig zu sein; wenn aber schreckbare Richter, wüthende Völker, Furcht von allen Seiten uns bedrohen, dann leihet er seine Kraft, daß wir mit Muth reden, nicht zittern, und die Gerechtigkeit nicht verrathen. In der That, es war was großes, daß ein nur mit Seen, Häuten und Zollbänken bekannter Mensch, in Gegenwart sitzender Könige und Präfelte, stehender Soldaten, entblößter Schwerdter, in Gegenwart aller Andern — allein vortretend, gebunden, unter sich gebückt, auch nur den Mund öffnen konnte. Denn man gestattete ihnen weder zur Rechenschaft noch zur Schutzrede Platz wegen ihrer Lehre, sondern als wie gemeinsame Weltverderber ließ man sie peinigen. Hier sind die, hieß es, welche die Welt verwirren. (Apostg. 16, 20.) Und wiederum: Wider die kaiserlichen Dekrete predigen sie, und sagen, Christus Jesus sei König. Ueberall waren die Richterstücke von diesen Meinungen eingenommen, und die Apostel bedurften vieler Kraft von oben herab, um Beides zu zeigen — daß ihr Gepredigtes wahr sei, und den gemeinen Gesetzen nicht entgegenstehe, und damit sie, indem sie von der Lehre handelten, nicht in den Verdacht des Umsturzes der Gesetze fielen; noch, indem sie den Umsturz der allgemeinen Gesetzverfassung von sich ablehnten, der Richtigkeit der Lehre zu nahe giengen: welches alles du sehen wirst, daß es Petrus und Paulus und die Andern alle mit geziemender Klugheit geleistet haben. Sie wurden als Aufrührer und Neuerer  
aller



aller Orten angeklagt. Dennoch lehnten sie diese Meinung von sich ab, und erwarben sich die gegenseitige, so daß sie als Retter, als Fürsorger, als Wohlthäter von Allen angepriesen wurden. Dies alles aber bewirkten sie mit ihrer vielen Geduld. Daher sagte Paulus: Täglich sterbe ich; (1. Kor. 15, 31.) und schwebte in Gefahren bis an's Ende. — Welcher Verzeihung sind wir demnach würdig, die wir solche Beispiele vor Augen haben, und dennoch selbst im Frieden Weichlinge sind, und dahinfallen? Ohne daß uns Jemand bekrieger, werden wir getödtet; ohne daß uns Jemand verfolget, ermüden wir. Im Frieden sollen wir selig werden: und nicht einmal dies können wir. Jene, da die Welt brennte, und der ganze Erdboden mit Feuer angezündet war, sprangen sie hinein, und zogen die Verbrennten aus der Mitte der Flamme; du willst nicht einmal dich selbst retten. Welche Zuversicht bleibt uns also übrig? Welche Vergebung? Nicht Schläge, nicht Kerker, nicht Vorsteher, nicht Synagogen, nichts sonst dergleichen bedroht uns; im Gegentheile, wir sind die herrschende Partei. Die Christen haben rechtgläubige Kaiser, viele Ehrenstellen, Vorzüge, Achtung und Ruhe. Und bei dem allen setzen wir's nicht durch. Jene, sowohl Jünger als Lehrer, wurden täglich fortgeschleppt, empfingen unzählige Striemen und Wunden: und fühlten dabei mehr Wollust, als wenn sie im Paradiese lebten. Wir hingegen, die wir nicht einmal im Traume so was erfahren, sind warweich. Doch, wird man einwenden, Jene wirkten Wunder. Aber wurden



wurden sie deswegen nicht gezeißelt? Nicht verbannt? Das ist eben das seltsamste, daß sie oft von denen, welchen sie Gutes gethan, mishandelt, und dennoch nicht irre wurden, wenn sie gleich Böses für Gutes erhielten. Aber wir sind gleich außer Fassung, hürmen uns, und bereu'n es, wenn wir Jemanden eine noch so kleine Gefälligkeit erzeugt haben, und hernach etwas Unangenehmes von ihm erfahren.

6. Falls also, was jedoch Gott verhüte, eine Verfolgung und Bedrückung der Kirche entstehen sollte, wie lächerlich, wie spöttlich würde es dann mit solchen Leuten aussehen! Denn wie kann Einer, der sich nie in der Fechtschule übte, beim Kampfe selbst mit Ruhm bestehen? Welcher Fechter, der nie eines Unterrichtes genoß, wird sich bei Gelegenheit der Olympischen Gesefchte gegen seinen Antagonisten vorzüglich auszeichnen? Sollten wir also nicht täglich kämpfen und rennen? Seht ihr nicht bei den Fünfkämpfern (\*), wie Einige, die eben Keinen finden, der es mit ihnen aufnähme, einen Sack ganz mit Sand gefüllt aufhängen, und daran alle  
ihre

(\*) πενταθλος. Dies ist nicht zu verstehen, als wären nur fünf beim Kampfe gewesen, sondern es gehet dahin, fünferlei Arten des Kampfes anzuzeigen. Diese waren, nach dem Zeugnisse der Alten: Laufen, Springen, Schießblattschießen, Wurfspfeile werfen, und Faustkämpfen. Daher hatten die Lateiner ihre cursores, saltatores, discobolos, pugiles, luctatores. Das Spiel selber wurde überhaupt bei den Griechen πενταθλον, bei den Lateinern Quinquertium (quinque artium) genannt.



ihre Kräfte versuchen, die Jüngern aber sich mit ihren Kameraden auf den feindlichen Kampf üben? Denen folge auch du nach, und übe dich in den Kämpfen der Tugend. Denn Manche reizen dich zum Zorne, oder zur Begierlichkeit, und fachen in dir ein heftiges Feuer an. Stelle dich also gegen deine Leidenschaften, übertrag deine Gemüthschmerzen herzhast, damit du auch die körperlichen ertragen lernest. Auch der heilige Hiob hätte gewiß nicht bei seinen Kämpfen mit so vieler Ehre bestanden, wenn er sich nicht zuvor darauf geübt hätte. Hätte er sich nicht beflissen, alle Betrübniß aus seinem Herzen zu verbannen, so würde er sich gewiß, bei dem Tode seiner Kinder, ein oder das andere harte Wort haben entfahren lassen. Allein, er stand gegen alle Anfälle unerschrocken, gegen den Verlust seiner Güter, gegen den Untergang seiner so überschwenglichen Reichthümer, gegen den Tod seiner Kinder, gegen den schönen Trost seiner Gattinn (\*), gegen die Plagen seines Körpers, gegen die Spötereien seiner Freunde, gegen die Lästerungen seiner Knechte. Willst du aber auch seine vorhergehende Uebungen sehen, so höre ihn selbst, wie sehr er den Reichthum verachtete: Hab' ich jemals mich über zugefallnen Reichthum gefreut? Gold nicht

(\*) Das Griechische heißt: *προς γυναικος συμπαιδια*. — Der französische Uebersetzer zog sich gleich aus dem Handel, und gab es durch: *ad vxoris adfectum prauum*. Heißt aber *συμπαιδια* irgendwo *adfectus prauus*? Chrysostomus deutet hier zuverlässig auf die Stelle Hiob 2, 9. *ברך אלהים וסת*.



nicht für Staub angesehen? Auf Edelgesteine mein Vertrauen gesetzt? (\*) (Hiob 31, 25.) Darum ward er nicht unruhig, als ihm dieser entrissen wurde, weil er sein Herz nicht daran geheftet hatte, da er ihn besaß. Höre, wie er es auch mit seinen Kindern machte, die er nicht übermäßig verzärtelte, wie wir, sondern zur pünktlichsten Erfüllung ihrer Pflichten anhielt. Denn wenn er auch für ihre unbekanntenen Sünden ein Opfer brachte, so kann man leicht gedenken, was er über die bekannten für ein strenger Richter mag gewesen sein. Willst du aber auch seine Kämpfe für die Keuschheit wissen, so höre ihn, wie er sagt: Ich habe mit meinen Augen einen Vertrag gemacht, daß ich an Mädchen gar nicht mehr denken will. (ebend. 1.)

Darum, brachte ihn seine Frau nicht aus der Fassung. Er hatte sie zwar vorher geliebt, aber nicht unmäßig, sondern so, wie man eine Frau lieben soll. Daher möchte ich mich oft wundern, wie es doch dem Teufel, der seine Uebungen kannte, einfiel, ihn zum Kampfe aufzufodern. Wie fiel's ihm doch ein? Nun, die Bestie ist äußerst böse, und verzweifelt nie. (Eine Sache, die uns zur größten Verdammnis wird, weil Er nie die Hoffnung, uns zu Grunde zu richten, aufgibt,

(\*) Vielmehr eine Paraphrase, als Uebersetzung des heiligen Dichters. — Dies gilt von allen folgenden aus dem Buche Hiob angezogenen Stellen, welche der Kenner des Originals oft nicht einmal finden wird, so abgehend ist die Uebersetzung, der Chrysostomus folgt.



giebt, Wir aber an unserm Heile selbst verzweifeln.) Doch sehen wir auch, wie er sich auf seine körperlichen Unfälle vorbereitete. Denn weil er selbst nie etwas dergleichen erfahren, sondern immer in Reichthum, Wohlthust, und glänzenden Umständen gelebt hatte, beherzigte er täglich fremde Unfälle. Dies zeigt er uns, wenn er spricht: Was ich fürchtete, begegnete mir, wofür ich zitterte, traf mich. Und ferner: Ich weinte über jeden Unvermöglihen, und seufzte, so oft ich einen Menschen in Noth sah. (Hiob 3, 25.) Deswegen machte ihn nichts von alle dem noch so Argen, und Unerträglihen, das ihm begegnete, unruhig. Denn du mußt hier nicht blos den Verlust seiner Habschaften, und Kinder, jene große, unheilbare Wunde, und die Hinterlist seiner Frau betrachten, sondern noch weit härtere und empfindlichere Dinge.

Was hat aber Hiob härters und empfindlicheres gelitten? wird man fragen, denn aus der Geschichte wissen wir weiter nichts mehr. Freilich wissen wir es nicht, weil wir schlafen. Wer aber nachdenken, und die Perle genau betrachten will, der wird viel mehr, als dieses, finden. Denn andere Dinge waren es, die ihn bedrückten, und noch mehr beunruhigten. Erstens, weil er von dem Himmelreiche und der Auferstehung nichts deutlich erkannte, worüber er sich auch beklagt: Werde ich wohl ewig leben, daß ich so geduldig sein soll? Zweitens, weil er sich viel Gutes, und Drittens, nichts Böses bewußt war. Viertens, weil er glaubte, diese Uebel würden ihm von Gott zugesandt,  
oder



oder falls er sie auch dem Teufel zuschrieb, so war auch das im Stande, ihn zum Falle zu bringen. Fünftens, weil er hören mußte, wie ihn seine Freunde einer Ungerechtigkeit beschuldigten. Du bist noch nicht genug für deine Verbrechen gezeißelt worden. Sechstens, weil er sehen mußte, wie es den Lasterhaften wohl gieng, und sie ihn auslachten. Siebentens, weil er keinen Andern vor sich hatte, der so, wie Er, gelitten hätte.

7. Willst du wissen, was das für Dinge waren, so bedenke nur das Gegenwärtige. Wenn bei uns, die wir das Himmelreich erwarten, auf die Auferstehung und jene unaussprechlichen Güter hoffen, uns so vieler Vergehungen bewußt sind, wo wir so viele Beispiele vor uns haben, und eines so herrlichen Unterrichtes genießen, irgend Jemand eine geringe, und die oft ungerechter Weise erworbene Summe Gelds verliert, so meint er schon, er könne nicht mehr leben, wenn ihm gleich weder die Frau auf dem Hals liegt, noch die Kinder geraubet sind; wenn ihn gleich weder seine Freunde lästern, noch seine Knechte mishandeln, sondern wohl Viele sind, die ihm mit Rath und That und Trost an die Hand gehen. Welche Siegeskränze verdient also nicht derjenige, welcher zusehen muß, wie ihm all sein, durch gerechten Schweiß erworbenes Gut, schlechterdings, und ohne weiters weggenommen wird, und nach alle dem noch unzählige Versuchungen leidet: aber doch dabei immer unbeweglich bleibt, und dem Herrn für Alles den schuldigen Dank sagt? Denn, wenn gleich



von den andern Niemand ein Wort gesagt hätte, so wären die Worte des Weibes schon allein vermögend gewesen, auch einen Felsen wankend zu machen. Sieh nur einmal ihre Schalkhaftigkeit. Sie that nicht die geringste Meldung von den Kamelen, Schafen, und Kindern, denn sie wußte wohl, wie vernünftig ihr Mann hierinnfalls dachte: sondern nur von dem, was weit härter, als dies alles, anffallen mußte, nämlich von seinen Kindern. Sie weiß die Tragödie noch weiter auszudehnen, und setzt auch vom Ihrigen dazu. Wenn nun Manche, die im Wohlstande, und fern von allen Widerwärtigkeiten lebten, sich von Weibern öfters zu allerhand verleiten ließen; so kann man hieraus auf die Stärke jener Seele schließen, welche das mit so vielen Waffen auf sie stürmende Weib zurücke stieß, und die zwei fürchterlichsten Leidenschaften, die Liebe und das Mitleid mit Füßen trat? Man weiß, daß Viele, die die Liebe besiegt hatten, sich vom Mitleide verkehren ließen. So hat jener heldenmüthige Joseph sich zwar von der unwiderstehlichsten Wohl lust enthalten, und das Egyptische, tausend Kunstgriffe anbringende Weib von sich weggestossen; aber vom Weinen konnte er sich nicht enthalten. Sobald er seine Brüder, die ihn mißhandelt hatten, erblickte, unterlag er der Empfindung, warf die Maske flugs weg, und verrieth die ganze Geschichte (\*). — Wenn das aber erst die Gattin ist, die redet, wenn sie weheklaget, und die Zeit, die Wunden, die Beulen, und unzählige Unglücksstürme zu ihr

(\*). War aber dies Schwachheit? War's Vergehen?



ren Anwalden hat: wie sollte ein Unpartheiſcher eine von ſo einem Sturme unbefiegte Seele nicht für feſter, als Diamant, halten?

Laßt mich's frei herausſagen, daß unſer Heiliger, wo nicht größer, doch gewiß nicht kleiner war, als die Apoſtel ſelbſt. Dieſe konnten ſich immer damit tröſten, daß ſie wegen Chriſto litten, und dieſe Arznei war hinlänglich, ſie täglich aufzurichten, wie ſie auch der Herr ihnen überall darboth, wenn er ſagte: Meinetwegen: Mir zu Liebe: und anderswo: Wenn ſie mich, den Herrn ſelbſten, Beelzebub nannten, u. ſ. w. Je- ner aber war dieſes Troſtes beraubt, ſowohl von Seite der Kraft, Wunderwerke zu thun, als von Seite der Gnade. Denn er hatte nicht ſo viel Geiſtesſtärke (\*). Das Härteſte aber war, daß er nicht als einer aus den Fiſchern, und Zöllnern, oder ſonſt ſchlecht lebenden Leuten, ſondern als ein Mann, der im Wohlleben auferzogen, und ſonſt im größten Anſehen war, das alles leiden mußte. Und was bei den Apoſteln am unerträglichſten zu ſein ſchien, das mußte er eben auch ausſtehen, daß er nämlich von Freunden, Dienern, Feinden, und ſelbſt von ſolchen, denen er Gutes gethan hatte, gehaßt wurde, aber dabei konnte er nicht auf jenen heiligen Anker, jenen ſturmfreien Hafen (ich verſtehe hiedurch das den Apoſteln

(\*) Diejenigen, welche Chryſoſtomen gerne zum Pelagianer machten, werden mit dieſer Stelle, wo er ſo offenbar die Gnade, Wunder zu wirken, und die eigentliche Gnade, τῆς πνεύματος δύναμις, von einander unterſchiedet, zu thun haben.



Aposteln Gesagte: Meinetthalben:) hinsehen. Ich bewundere auch die drei Knaben, daß sie dem Feuerofen trockten, daß sie sich gegen den Tyrannen setzten. — Doch vernehmen wir, was sie sagen: Deinen Göttern opfern wir nicht, und die Bildsäule, die du errichtet, bethen wir nicht an. (Dan. 3, 8.) In dem hatten sie ihren größten Trost in dem deutlichen Bewußtsein, daß sie Alles, was sie litten, Gott zu Liebe litten. Allein unser Hiob wußte nicht, daß sein Leiden nur ein Kampf, und Wettstreit wäre. Hätte er das gewußt, so würde er aus allem nichts gemacht haben. Denn sobald er nur einmal gehört hatte: Meinst du etwa, ich habe dich aus einer andern Absicht geschlagen, als nur um dich gerecht zu zeigen? sieh nur, wie er auf das bloße Wort wieder auflebte, wie er sich verdemüthigte, wie er all sein Leiden für nichts ansah, und sprach: Warum verdammt man mich noch, wenn der Herr mich bestruft, und beschuldigt? Wenn ich, da ich nichts bin, dieses hören muß? Lasset uns also, die wir nach dem Gesetze, und der Gnade leben, dem Heldenmüthe, und der Gelassenheit desjenigen, der vor Weiden, dem Gesetze und der Gnade, lebte, nachahmen; damit wir auch an seiner ewigen Wohnung Antheil haben, wozu wir alle gelangen mögen durch die Gnade und Liebe unsers Herrn Jesus Christus, dem sei Ehre, und Macht in alle Ewigkeit! Amen.